



GASTKOMMENTAR

Bundestagswahl 2009

Von Jens Bittko, Berlin

Liebe Politikerinnen,
liebe Politiker,

erlauben Sie uns, dass wir Ihre kraftvolle und provozierende Hellsichtigkeit belächeln, Ihre dummen Versprechen entlarven, den Mechanismus Ihrer Verantwortung, Ehrlichkeit und Wahrheit verspotten, Ihre messianischen Predigten hohl finden, es vermeiden, uns unablässig an die Fersen Ihrer Lügenlippen zu heften, Sie auffordern, Ihrer Politik endlich mehr Menschlichkeit über die Schultern zu hängen - mit anderen Worten, dass wir Sie wählen gehen.

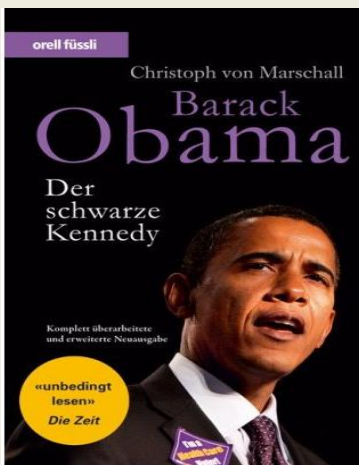


Das Massaker von Beslan im September 2004

© UNICEF

Unter dem Leitsatz "Gemeinsam für Kinder" setzt sich [UNICEF](#) weltweit dafür ein, die Kinderrechte für jedes Kind zu verwirklichen. Das Kinderhilfswerk der UNICEF versorgt jedes zweite Kind weltweit mit Impfstoffen, baut Brunnen und stellt Schulmaterial für Millionen Kinder bereit. Gleichzeitig setzt sich UNICEF politisch ein, um die Lebenssituation der Kinder nachhaltig zu verbessern - auch in Deutschland.

(Siehe auch Seite 2: Beslan oder: Eine Kindheit 3/Von Jan Causa)



[Christoph von Marschall](#)

Barack Obama -

Der schwarze Kennedy
(komplett überarbeitet und erweiterte Neuausgabe)
Orell Füssli Verlag, Zürich
2007, 224 S., gebunden.

€ (D) 19,90

„Was heißt hier **>SPD**
im Sinkflug? Sturzflug<?
Bei Vögeln z.B.
ist der Sturzflug
Bestandteil
von Kampf und Jagd.“

© Jan Causa

Foto Franz Müntefering: GNU Free Documentation Licence

[MICHAEL JÜRGS](#)

Seichtgebiete

Warum wir hemmungslos
verblöden

Gebundenes Buch, Klappenbroschur,
256 Seiten, 12,5 x 20,5 cm
ISBN: 978-3-570-10009-7
€ 14,95 [D] | € 15,40 [A]
Verlag: [C. Bertelsmann](#)

Michael Jürgs Seichtgebiete

Warum wir hemmungslos verblöden

C. Bertelsmann

Nach einem mayröcker-abend

*Und viel geweint am morgen
& geträumt unter bäumen aber
am abend mein gott so alt so*

*abgedunkelt der raum
auf zeichen restmagie
ringsum bedürftigkeit*

*gesteigert
noch mehr flieder
ginsterschwüre pappelträume
matische & bach usw.*

*und viel lautes schweigen
im geschlossnen gelausche
(der augenblick das augengift)*

*so in die jahre gekommen präzise
ausgehauchte atemwege
keiner verlangt unmögliches*

*philia & neikos zählen
eiskalt in den ätna springen
wenn es soweit ist -*

*rumort noch immer da oben
geisterlandschaft ohne bewuchs
hohes restrisiko*

© [Michael Basse](#)
aus: *Prachtmenschen*,
[Verlag Ralf Liebe](#)
Weilerswist 2008

Das Vorbild



Foto: privat

Eva Boßmann

Mitglied im Literaturverein
Euregio Maas-Rhein. Sie schreibt
Gedichte & Kurzgeschichten.
E-Mail: mia.bo@web.de

Turmgedicht

9 Wie
eine Heuschrecke vom Halm.

8 Hämische
Geduld der Luft.

7 Will – kom – men!
Kill – wom – men!

6 Niagarafälle. Chickamauga.
Technicolor.

5 Sprang
Ulysses Bird vom Turm ab.

4 Purpurgewölk.

3 Über der
tosendensiedendenspeidenen.

2 Immoralität der Welt.

1 In die Revolte.

0 Against him.

© [Jan Causa](#)

Beslan

oder: Eine Kindheit 3/Von Jan Causa

die niederschläge des herbst
mondes: eisen schreie blut hört

wenn ihr nicht leise seid erschießen wir
euch! Sie sind nicht leise & man erschießt
einen am boden kauernenden knaben ihre
gedanken & gefühle schwimmen wie
wütende fische über ihren köpfen werft

eure handys weg! eins klingelt & das
mädchen weigert sich es wegzuerwerfen es
wird erschossen mama was ist ein terrorist?

Ich kenne nur banditen diebe drogen
süchtige & schlechte menschen ein alter
mann weißbärtig & krank murmelt immer
wieder mit leiser stimme die verse zwei & drei
aus nekrassows freiheit seh ich das kind in
den armen der mutter erregt sich das herz in
den geliebten gedanken: in guter zeit wurde
das kind geboren wenn gott gnädig ist wirst
du keine tränen kennen lernen

Sie schreien nach wasser & man droht
jeden zu töten der wasser aus dem nebenraum
holt ein knabe widersetzt sich & stirbt durch
einen schuss in den kopf

die kinder beginnen ihren urin & fremden aus
den schalen ihrer hände zu trinken ein mädchen
kommt zu einer anderen menschen

gruppe & fragt kann ich bei euch bleiben? eine
granate zerreißt die grimmige stille die anderen
& das mädchen ihre hirne ergießen sich wie
schmieriger grauer brei über die verzweifelten &
der mädchenkörper sinkt in sich zusammen wie
eine schnell dahinschmelzende aubergine
wachskerze ein kind spricht einen

terroristen mit mister an ich bin kein mister! ich
bin ein terrorist! was ist ein terrorist? das ist ein
terrorist! sagt er hell auflachend & erschießt das
kind in guter zeit wurde

das kind geboren wenn gott gnädig ist wirst du
keine tränen kennen lernen in guter zeit...

(Das Massaker von Beslan war ein Terrorakt tschetschenischer Separatisten, die am 1. September 2004 mehr als 1200 Schulkinder und Erwachsene in Beslan im russischen Nordossetien in ihre Gewalt brachten. Das Massaker forderte mindestens 396 Todesopfer.)

Ulla im Kompetenzteam

Ich glaub, der Bundesrechnungshof,
der kann nicht rechnen und ist doof,
denn er befand, durch Eskapaden
von Ulla Schmidt gäb's keinen Schaden.

Das Dienstfahrzeug, das sie benutzt
und dessen Diebstahl uns verdutzt,
hätt sie ganz rechtmäßig gebraucht,
weil sie als Prominenz erlaucht.

Solch Luxus sei, was zu verstehn,
im Bundeshaushalt vorgesehen.
Minister dürfen, wenn sie reisen,
mit Geldern gerne um sich schmeißen.

Sie dürfen in den Urlaub fliegen,
fernab von grässlichen Intrigen.
Die Panzerlimousine, ach,
kommt mit Chauffeur natürlich nach.

Man braucht den Wagen jederzeit,
auch wenn's nur hundert Meter weit,
um mal Senioren zu besuchen,
bei Kaffee, Schlagsahne und Kuchen.

Man mag nicht Leihwagen die billig,
denn die Finanztöpfe sind willig.
Man möcht auch immer den Komfort,
so wie im Kabinett zuvor.

Wo immer Du als VIP ersiehst,
bist Du stets amtlich und im Dienst,
brauchst Helfershelfer, Bodyguards,
für Deine öffentlichen Starts.

Dein Hofstaat möcht auch ein Hotel,
das nicht zu karg und provinziell,
braucht Tagegelder und Subsidien,
für Schmidt und für die vielen Schmidtchen.

Der Bürger bleibt daheim und zahlt,
die Ulla kommt zurück und strahlt.
Der Kostenfaktor ist immens,
doch er beweist die Kompetenz.

Drum muss das brave Ullalein
jetzt rasch ins Kompetenzteam rein.
Sie ist uns wichtig und bewährt
und daher jeden Aufwand wert.

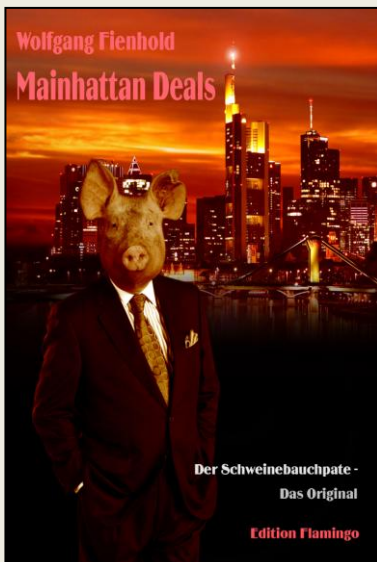
Den Bundesrechnungshof jedoch,
der diesmal keinen Unflut roch,
kann man getrost nach Haus entlassen,
er mag es, wenn Minister prassen.

Der Rahmen, der für Vorschrift wichtig,
war auch in diesem Falle richtig.
Den Prüfern schien da nichts suspekt.
Die Abrechnung war höchst korrekt.

Der Staatshaushalt, voll fetter Maden,
gedeiht zum Selbstbedienungsladen.
Ganz hemmungslos in Saus und Braus
holen Politiker das raus,

wovon sie voller Unschuldsmienen
behaupten, dass sie es verdienen.
Es mangelt an Instinkt und Scham.
Die Kompetenz ist blind und lahm.

© [Winfried Rathke](#)



Wolfgang Fienhold

Mainhattan Deals

Der Schweinebauchpate -
Das Original

Illustriert von Smith, Crossvalley.
Bearbeitet von Meyer, Gerald
Verlag: Edition Flamingo
ISBN: 978-3-00-027335-3
Paperback, 230 S. - 12 x 19 cm
Erschienen: 01.05.2009

12,90 Eur[D] / 13,30 Eur[A]

(Obwohl dieser Roman fiktiv und leicht satirisch ist, fanden sich zwei Totschläger angesprochen, lauerten dem Autor auf und schlugen zu. Er überlebte. Zuerst dieses Buch lesen, dann die Fortsetzung, falls es noch eine...)

Christoph Janacs
die Zärtlichkeit von Stacheln
Gedichte zu Adalbert Stifter



Renate Wegenkittl
Grafiken



Christoph Janacs

Die Zärtlichkeit von Stacheln
Gedichte zu Adalbert Stifter

Illustriert von

RENATE WEGENKITTL

Verlag: Edition Tandem

ca. 88 S., ISBN: 978-3-902606-17-4

Einband: Halbleinen

17,80 Eur[D] / 17,80 Eur[A]

Alle Preisangaben in CHF (Schweizer
Franken) sind unverbindliche
Preiseempfehlungen.
Erstauflage: 05.06.2009

Evolution

In jungen Jahren ist man ja eher
optimistisch, was den Fortgang
der Evolution angeht (sonst
kämen einem ja der
Kinderzeugungsgedanke und die
damit verbundenen
schweißtreibenden Umstände
ziemlich lächerlich vor). So
dachte ich auch noch im zarten
Alter von 40, dass nur 90% der
Mitvegetierenden ihr baldiges
Lebensende herbeisehnen oder
herbeiführen sollten. Inzwischen
glaube ich aber, dass sich 98%
schnell vom Acker machen
sollten, um Gottes Versuch,
wieder zu sich selbst zu finden,
nicht zu stören...

© Werner Friebe



Pizzapilz

Helmut Schida, Fotomontage, Original
50 x 48 cm, Wien, Juli 2009

Analog imitiert

Jetzt serviert man uns bereits
Attrappen zum Frühstück

Dem Käse ähnlich kommt die Analogie
mittags auf dem Pizzaboden daher

Verhältnismäßig schimmelig in
Geschmack, Geruch und Aussehen

Aus Wasser, Eiweiß und Pflanzenfett
ohne einen Tropfen Milch

Nachbildungen aus Wasser und
schnittfähigem Stärke-Gel

Knorpel- und Schinkenreste vermengt und in Form
gebracht - ähnlich dem Schinken von früher

Was hab ich damals Schinken-Käse-Toasts verdrückt?
Noch kürzlich Pizzas mit echtem Belag verspeist?

Die Zeiten sind wohl für immer vorbei
bleibt nur noch eins zu sagen: Mahlzeit!

Weitere Texte von Helmut Schida:

<http://www.universalgenie.com/>

Klaus Ebner

Auf der Kippe

Kurzprosa

Arovell Verlag, Gosau 2008, 134 S.

ISBN 978-3-902547675

€ 12,90

„Auf der Kippe“, rezensiert im FEUILLETONMAGAZIN
schreibkraft:

<http://schreibkraft.adm.at/ausgaben/18-genug/lob-dem-quickie/?searchterm=Klaus%20Ebner>



Klaus Ebner
Auf der Kippe

Kurzprosa

arove

Die Staffel drei der
FIXPOETRY – Lesehefte
ist erschienen.

<http://www.fixpoetry.com>

Monika Schudel

**Auf den Flügeln
meiner Seele**

Verlag TD Textdesign

Monika Schudel

Lyriksammlung

Auf den Flügeln meiner Seele

(ISBN 978-3-9811962-4-5)

156 S.

14,90 Euro, 19,90 SFr.

Das Buch ist in der Schweiz direkt bei
Monika Schudel zu bestellen. Es ist
auch im Buchhandel und im Internet
erhältlich (Amazon.de; VLB, etc.)
Nähere Informationen und Versand:
monika.schudel@tele2.ch

Besteller in Deutschland:

Verlag TD Textdesign:

TDTtextdesign@aol.com

<http://www.tdtextdesign.org>

Besteller in Österreich:

Elsa Rieger; Wien

flugdrache@chello.at

**Künstlerruf zur
aktuellen Notwendigkeit der
Nation:**

Unruhe stiften!

Dieser Aufruf richtet sich in
erster Linie an KünstlerInnen und
Kulturschaffende
im weitesten Sinne.

<http://www.unruhestiften.de/>

DAS GEDICHT

Zeitschrift für Lyrik,
Essay und Kritik

Hrsg. von Anton G. Leitner

„Ich habe eine Blendung erfahren.“
(Dr. Nico Limberg)

Falko Hennig

Kurt Eberhard (Geb. 1938)

Wie erschießt man Walter Ulbricht? / Von Falko Hennig

Er war 14 Jahre alt, als er nach West-Berlin aufbrechen wollte. Der Vater war im Krieg gefallen, man schrieb das Jahr 1952, und Kurt Eberhards Mutter legte gegen seinen Aufbruch keinen Einspruch ein. Sie wusste, dass er ein mecklenburgischer Dickschädel war – und holte aus dem Keller ein Schild seines Großvaters mit der Aufschrift: „Sanitätsrat Dr. Kurt Eberhard. Facharzt für Frauenleiden“. „Kurt, das Schild hebe ich schon mal für dich auf!“, sagte sie.

Kurt Eberhard empfand die Geste bis zum Ende seines Lebens als Magie. Als er längst Professor war und auf den Dokortitel gut hätte verzichten können, zwang ihn dieser Zauber, sich noch mit einer Dissertation zu quälen.

Doch zunächst einmal fuhr er allein mit der Eisenbahn nach West-Berlin, wo er in Heimen und Pflegefamilien unterkam. Als Psychotherapeut kümmerte er sich später besonders um Pflegekinder; und ihm kam zugute, dass er ihnen eigentlich näherstand als seinen Kollegen.

Bis zuletzt tat es ihm leid, dass es ihm und Dieter Hallervorden nicht gelungen war, den verhassten Walter Ulbricht zu erschießen. Der spätere Komiker und Kabarettist und der angehende Psychotherapeut hatten sich 1958 in einer schlagenden Verbindung kennengelernt. Die Mitglieder stammten fast alle aus der sowjetischen Besatzungszone, ihr Wahlspruch lautete: „Ehre, Freiheit, Vaterland“. Hallervorden war dabei, weil er nach seiner Flucht dort eine erste Unterkunft gefunden hatte. Mit Kurt Eberhard verband ihn die Lust am Blödsinn, das Interesse für Bertolt Brecht – ebenso wie der Hass auf Walter Ulbricht.

Ihnen war bekannt, dass der Parteichef ganz in der Nähe vom S-Bahn-Ring, an der Werner-Seelenbinder-Halle, Tennis spielte. Sie hatten ihn dort selbst von der S-Bahn aus gesehen. Ernsthaft und mit großer Fantasie begannen sie, ihren Anschlag zu planen.

Es musste schnell gehen. Einer würde aus der fahrenden S-Bahn schießen, während der andere die Tür oder das Fenster offen halten sollte. Aber wie schießt man aus einem fahrenden Zug? Wie berechnet man die Schussbahn? Kurt Eberhard sollte sich um die physikalischen Zusammenhänge kümmern. Für die Schusswaffe war Hallervorden zuständig. Er wusste, am Stuttgarter Platz konnte man die Dinger kaufen. Sie wurden damals aus Belgien importiert.

Beiden, Hallervorden und Eberhard, war klar, dass sie erwischt werden würden. Sie würden ins Gefängnis nach Brandenburg oder nach Sibirien kommen, vielleicht lebenslanglich. Möglicherweise würden sie die Sache mit dem Tod bezahlen. So hatte es eine Freundin dann auch nicht schwer, die beiden von dem Mordplan abzubringen.

Und Kurt Eberhard führte fürderhin ein reiches Leben zum Wohl seiner Patienten und Pflegekinder. Die Behandlungsmethoden des erfolgreichen Psychotherapeuten waren so unkonventionell wie sein Leben. Keiner klassischen Schule dogmatisch zugehörig, konnte er zum Beispiel einen Exhibitionisten dazu bringen, seine Leidenschaft statt auf öffentlichen Plätzen oder in Parks im Internet auszuleben. Ein Zimmermann durfte ihm seine Therapie durch den Anbau eines Wintergartens bezahlen, ein Schriftsteller durch Schreibarbeiten. Einem vor Liebeskummer kranken Patienten riet er, es bei der Angehimmelten mit K.- o.-Tropfen zu versuchen. Die Provokation erfüllte ihren Zweck, die Tropfen kamen nicht zum Einsatz. Er sah sich nicht so sehr als Wissenschaftler, sondern eher als „Spökenkieker“, als Spukseher, eine Mischung aus Hellscher, Spinner und Hexer.

Seine Freunde und seine Familie hätten ihn gern noch lange bei sich gehabt. Er war mit sich im Reinen. In seinen letzten Tagen war er von einer großen Heiterkeit, als habe er gewusst, dass er schmerzlos aus dem Leben scheiden würde, bevor er seinen chronischen Krankheiten ganz ausgeliefert wäre.

(Erschienen im gedruckten [Tagesspiegel](#) vom 30.01.2009)



Foto: Caren Müller ([Salbader-Redaktion](#))

Falko Hennigs Texte verfügen über eine anspruchsvolle, unkonventionelle, realistische Sprache, die mit der oft hochartifizialen Gegenwartsliteratur kontrastiert. Und: Seine kleinste Parzelle enthält mehr wahre Humanität als so manches Zeitzugzeugnis mit großer Schrift und dekorativer Ausstattung.

1969 geboren in Berlin.
Schriftsetzerlehre und Abitur in der Abendschule.
1993-1994: Medienarbeit mit Jugendlichen beim Kulturverein Prenzlauer Berg.
1994 bis 2006 Kolumne über Berliner Geschichte in der Stadtzeitung „scheinschlag“ („Berlin 1894“ bis „Berlin 1906“) ab 1995
Mitarbeiter in der Reformbühne Heim & Welt, Kurzgeschichten, Hörspiele, Essays.
1996 Gründung der Charles-Bukowski-Gesellschaft (www.Bukowski-gesellschaft.de),
1997 – 99 Kolumne „Berliner Zimmer“ in der taz, sonstige Veröffentlichungen u. a. in: „Salbader“, „Titanic“, „Frankfurter Rundschau“, „konr@d“, „Hebammen-Info“, „NRC HANDELSBLAD“, „FAZ“, Berliner Zeitung, Der Tagesspiegel.
Seit 1997: RADIO HOCHSEE an wechselnden Orten, u. a. in der Volksbühne, Themenabende u. a. mit Rosa von Praunheim, Thomas Brussig, Jörg Buttgerit, Wolfgang Müller, Matthias Penzel, Thomas Kapielski, Wladimir Kaminer, Heinrich Dubel und Frieder Butzmann. 1997?: Film „China gibt es nicht“, Regie: Katrin Rothe.
1997/98 Arbeit an dem Roman ALLES NUR GEKLAUT.
Seit 1999 Mitarbeit an „Alkor“, „Echolot“ und an „Ortslinien“ von Walter Kempowski.
Mai bis Oktober 1999: Autorenwerkstatt des Literarischen Colloquiums Berlin.
2000: Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Lubbock, Texas. Seit 2000 als Buchautor, Journalist und Vortragsreisender selbständig.
2002-2003: Stipendium Akademie Schloss Solitude.
März 2002: FUENF FINGER BUCHPREIS (Wanderpokal, der aus einer bronzenen Hand besteht, den ich aber nie ausgehändigt bekommen habe.)

<http://www.falko-hennig.de/>

Guten Tag, sehr verehrte Leserinnen und Leser, liebe Menschnen und Menschen,

der Skorpion, die liebste all unserer Zeitschriften - sie wendet sich mehr und mehr der Lyrik zu. Nicht, dass wir Satiriker da etwas dagegen haben, wie könnten wir nur. Nein, neue Horizonte eröffnen sich, nicht nur für Sie - nein, ganz besonders für uns. Wir stellen zwar mit einem Anflug der Verzweiflung fest, das Lesen der „Bild“ reicht als Themengeber bei weitem nicht mehr aus, wenn es wirklich eng wird, dann reicht auch eine halbe Stunde RTL 2 nicht mehr, das ist alles vorbei - wegen der Lyrik.

Nun gut, strengen wir uns also auch an. Nicht nur wegen der Gedichte und wegen Ihnen, nein - und vor allen Dingen wegen und für uns selbst. Ab sofort werden Gedichte gemacht - und zwar die richtigen...

Wir berichten ab jetzt live aus dem Arbeitszimmer eines Poeten. Das weiße Blatt und der Termindruck, sie lachen ihn höhnisch an - und sie warten doch nur auf sein Versagen. Er - weiß es, das weiße Blatt weiß es auch, der Termindruck weiß es sowieso. Es hilft alles nichts, eine Idee muss her. Politik fällt aus, es soll schließlich kein Horrorgedicht werden. Über Banker geht auch nicht, über ehrbare erst recht nicht, ein Märchen darf es nämlich auch nicht sein. Der Schreiber überlegt (ehrlich - soweit dies geht)...

Jetzt ist es passiert, eben ist die rettende Idee vorbeigelaufen. Sie hielt an, der Schreiber sprach sie an - und nahm sie gefangen.

Ein Liebesgedicht soll es sein. Eines, welches bisher, auch in Ansätzen nicht, noch nie geschrieben wurde.

Seele, Herz und Melancholie sollen darin Platz finden, Körperlichkeit und Erotik dürfen auf keinen Fall fehlen, Selbstbewusstsein und der Intellekt spielen darin ebenfalls eine große Rolle - und jeder darf und soll sich in diesen bewundernswerten Zeilen wiederfinden.

Die Phase der Überlegung rauscht vorbei, die Inspiration füllt nun den Raum, der Füllfederhalter greift sich die rechte Hand des Schreibers und beginnt.

Hier, exklusiv und nur für Sie, für Euch und Dich und mich, ist das einzigartige Ergebnis:

Liebesgedicht!

Von Peter Reuter

Ich liebe mich.

Na, haben Sie sich auch darin gefunden?

Mehr von PR ...

... in der WORTSCHAU

Bilder - Berichte - Begegnungen - tendenziös - kulturlos - verständlich.
Preis pro Ausgabe (ca. 50 Seiten in Graustufen): 6,- Euro (incl. Porto in D)

redaktion@wortschau.com

www.WORTSCHAU.com

ER HAT EIN NEST IM NORDEN

Ein Vogel, der alt ist und der sich den Luftraum stets mit Amseln und mit Tauben teilt,
lehnt es ab ins Altersheim zu gehen.
Auch ohne einen Stock und ohne eine Krücke gelingt es dem Vogel an drei Bezirke in Wien,
an eine Brücke in Italien
und an Afrika zu denken.

Er klopft, weil er Humor besitzt,
mit seinem Schnabel bei einer Jugendherberge an.
Ein Mädchen öffnet ihm und von dem Vogel,
der sich insgeheim überlegt ob es nicht doch gescheiter wäre in ein Flugzeug zu steigen
und nach Afrika zu fliegen, will das Mädchen weder einen Ausweis noch eine Geburtsurkunde sehen.

© Alfred Zoppelt

„Seit 1973 schreibe ich Gedichte.
Bisher sind 7 Gedichtbände von mir erschienen.
Schauspieler wie Ernst Meister, Fritz Lehmann
und Peter Uray haben Gedichte von mir im
Radio gelesen.“



Krisenfrühling

Ich arbeite.
Ich arbeite in der Automobilindustrie,
kurz.
Kurz arbeite ich, sicher ist man davor nie.

Jetzt, im Frühling,
da macht keiner mehr blau.
Im Frühling steh ich am Band.
Es läuft!
„Wie lange noch?“, fragt meine Frau.

Meine Existenz, die führ ich am Rand.
„So geht es vielen“,
sagt auch meine Frau.
Die letzte Hochzeit läuft übers Band,
unsre war silbern im Ehestand.

Mein Kumpel, der säuft.
Er hat Kummer, Verdruss.
Noch trinkt er Sancerre
doch ohne Genuss.
Und wenn das Band nicht mehr läuft,
trinkt er Bier.
Am Ende steht Hartz ...
Ein Umbruch!

© Peter Schoenen, Mai 2009

(Peter Schoenen, Jahrgang 1952, studierte nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann Wirtschaftswissenschaften, Philosophie und Pädagogik und leitet heute den Bildungsgang für Verkehrsberufe an einem Aachener Berufskolleg. Er lebt in Stolberg (Rhd.) und ist seit über zehn Jahren als Fachbuchautor für den U-Form-Verlag in Solingen erfolgreich tätig. Er ist Mitglied der Autorengruppe „WortArt“ der Bleiberger Literaturwerkstatt Aachen und des Literaturbüros Euregio Maas-Rhein e. V. Vorwiegend schreibt er Gedichte und Kurzgeschichten. Sein Romandebüt: *Die Wendung des Wolfes*.)



[Daniel Kehlmann](#)

Ruhm -
Ein Roman
in neun Geschichten.

Rowohlt 2009, 208 S.

18,90 Euro

[Betti Fichtl](#)

Die Drogenkids (Rm.)
176 Seiten
ISBN 978-3-935841-12-4
erschieden in
[Edition Wendepunkt](#)

9,90 €

Neue Sirene

Wegweisende Literatur der Gegenwart
Herausgegeben von Bettina Hohoff

<http://www.neuesirene.de>
<http://www.neuesirene.com>

oder:

kurz nach acht

zwischen den
etagen des kapitals

fahrstühle
dicht gefüllt

kaffeemaschinen
dampfen wie immer

gutgläubige
lesen börsenkurse

noch ahnt niemand
die fallenden schreie

voraus an diesem
elften september 2001

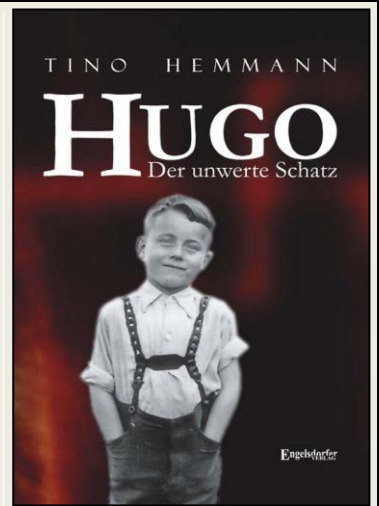
© [Markus Prem](#)

Autoren gesucht!

Literamus Trier (Literaturzeitschrift der literarisch musischen Gesellschaft Trier e.V.) sucht für die nächste Ausgabe Autoren, die Kurzprosa oder Lyrik veröffentlichen wollen. Leitthema für die Dezemberausgabe ist: "Kurzkrimi. Bedingungen der Veröffentlichung unter www.literamus-trier.de

nonas gedankensplitter

- Das Zimmer der SPD ist seines altherwürdigen Möbelstücks verlustig gegangen: Bürgernähe.
- Frank-Walter Steinmeier bei einer Wahlkampfveranstaltung zu lachenden Zuhörern: „Man lacht nicht am Grabe!“
- Comedian Mario Barth: Prediger triumphaler Blöðheit. (Jan Causa: Der Mensch von heute hat seine Blöðheit perfektioniert.)
- Der Terrorismus tötet mit verbundenen Augen.
- Die entscheidende Frage lautet: Hat die SPD überhaupt das Recht zu ernsthafter Konkurrenz?
- Die meisten Beziehungen heute sind Becker.
- Kurt Tucholsky und Generalinspekteur der Bundeswehr General Wolfgang Schneiderhan war es nicht vergönnt, zur gleichen Zeit zu leben.
- Franz Müntefering hat keine Ahnung von seiner Überflüssigkeit. Er hat Freude an seiner hallenden Leere.



[Tino Hemmann](#)

Hugo

Der unwerte Schatz

Erzählung einer Kindheit
3. Auflage (2009)

Festeinband 15x21

ISBN 978-3-86901-500-2
407 Seiten

[Engelsdorfer Verlag](#)

14,00 Euro (D)

Ab sofort erhältlich!

[The Tempest](#)

ist der Newsletter von [autorenforum.de](#) mit aktuellen Tipps und Infos für Autorinnen und Autoren.

Alisha Bionda

Drei neue Anthologien:

UNTER DUNKLEN SCHWINGEN

[http://www.alisha-](http://www.alisha-bionda.net/anthologien/unter_dunklen_schwingen.php?PHPSESSID=15d16b34a975335b607080c91bc0d611)

[bionda.net/anthologien/unter_dunklen_schwingen.php?PHPSESSID=15d16b34a975335b607080c91bc0d611](http://www.alisha-bionda.net/anthologien/unter_dunklen_schwingen.php?PHPSESSID=15d16b34a975335b607080c91bc0d611)

DARK LADIES I

http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_i.php

DARK LADIES II

http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_ii.php

Von Alisha Bionda herausgegebene Reihen im "Sieben Verlag"

<http://www.sieben-verlag.de>:

ARS LITTERAE (düster-phantastische Reihe - Start März 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=11>

ARS AMORIS (düster-phantastische Erotikreihe - Start April 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=12>

SEVEN FANCY (Modern Shorties - Start November 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=14>

Frisch, frech, fetzig, fröhlich, flott, fantastisch, fabulös - das ist SEVEN FANCY

SCREAM (Horror-Reihe - Start Mai 2010)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=13>

Zunge Südwärts

du hast es satt endgültig satt und ein für alle male
das kleinkarierte rumgeliege der unschuldslämmer
im wadenbeißerkostüm und du versuchst verzweifelt
die brennenden laken mit worten zu löschen
und deine schnauze lodert obszön wie ein uhrwerk und
lady atlantis schmiert mit goldenem lippenstift unsachlichkeit
ins zentrum des leibeigenen spiegels wo ein
armenischer greis mit abgesägter schrotflinte
gottes hoden epilirt und bis auf die schwarzen äpfel
alles transzendent ist und sowieso unverzeihlich und du
schlingst deine arme um altglascontainer
stehst plötzlich fassunglos vor der fetten sau mit spongebob piercing
direkt überm auge und neben dir selbst angesichts der
amphetamingeständnisse der anglistikstudentin
mit krabben im haar und gestern in bochoht wiedergeboren und
die nacht neben ihr stinkt nach frittenfett
und entlaufenen katzen und du bist das loch im kopf der welt und
spreizt dein gefieder im luffleeren raum am ende der kurve
wälzt dich in klärschlamm und kornblumentrümmern
ziehst dem feuer die glasige haut ab
deckst mit ihr dein geteiltein zu
geschichtsträchtig amtlich
damit sich die seiten der schulbücher füllen

© [Michael Zoch](#)

Globale Gier, Finanzmarkt-Fiasco, Verblendung ohne Ende? Die Ethik-Wende:

Jürgen Preuss
Alles in Buddha
Ein Dialog



Edition XIM Virgines

112 Seiten / gebunden / Fadenheftung / Schutzumschlag / Lesebändchen / Glossar / € 18,00 / Oktober 2008 / ISBN 978-3-934268-64-7

Sie können *Alles in Buddha* bei Ihrem Buchhändler bestellen oder direkt beim Verlag: E-Mail an editionvirgines@t-online.de oder Fax 0211-588930 an XIM Virgines, Brend'amourstr. 33, 40545 Düsseldorf.

Das Buch "Alles in Buddha" wurde von der Stiftung Buchkunst im Wettbewerb der "schönsten deutschen Bücher 2008" gewürdigt. Die Presse schrieb begeistert: "Vielfach bunt schillernder Lesespaß" (RP), "Autor J. Preuss erobert mit *Alles in Buddha* literarisches Neuland" (Ratinger Wochenblatt), "Dieses fulminant komische Lehrgedicht erweist sich als bissige Satire auf den Zeitgeist" (WZ) und "Es ist ein Genuss, sich diese Wortakrobatik zu Gemüte zu führen" (BUDDHISMUS aktuell). Und über die Lesung: "Toll: *Alles in Buddha*. Jürgen Preuss und Ralf Blaha boten beste Unterhaltung" (WZ).

JPreuss@aol.com (www.juergen-preuss.de)



HINTERGEDANKEN
von Sonja Grass

Illustrationen von [Hildegard Unterweger](#)
Format 130 x 190 mm,
broschiert mit Allongon und
eingefügter Pillendose,
140 Seiten
Driesch Verlag, Drösing,
Austria
ISBN 978-3-9502647-1-5

Preis: EUR 17.--

sonja.grass@hotspott.at
www.hotspott.at

GOLF RAUSCH

Am Anfang
War das Loch
Am Ende

© [Jürgen Preuss](#)

(Aus: Der Reißwolf heult
mit. Gedichte. Poesie 21.
Hrsg. von Anton G. Leitner.
79 S. Nördlingen: Steinmeier
2006)

Aufdringliche Leichen

Jürgen Landts "Sonnenküsser" räumt mit der Verklärung der DDR auf

Mathias Schnitzler – [Berliner Zeitung](#)

Es gibt Bücher, die man getrost übersehen darf, weil sie der Rede nicht wert sind. Und es gibt Bücher, über die sich ein seltsames Schweigen legt; obwohl oder vielleicht gerade weil sie Schwerwiegendes hinterlassen. Jürgen Landts Roman "Der Sonnenküsser", erschienen vor fast zwei Jahren, wurde in keiner der großen deutschsprachigen Zeitungen rezensiert. Es gab Erwähnungen in der regionalen Presse, im Hörfunk, im Netz - ansonsten: nichts.

Eine Freundin machte mich auf das Buch aufmerksam. Der Titel gefiel mir, ich nahm es zur Hand, las es an einem Abend durch und war wie vor den Kopf gestoßen. Dieser Roman ist maßlos, roh, brutal. Er ist wahrhaftig. Und er ist gut. Eine derartig getriebene, aggressionsgeladene und vor Kraft strotzende Darstellung des DDR-Alltags hat es noch nicht gegeben. Verglichen mit Landt schrieb Plenzdorf zahnlos, schreibt Clemens Meyer zahm wie ein Internatszögling.

Zuchthaus Staat

Will man Uwe Tellkamps "Turm" samt seiner Darstellung der späten DDR wie gewünscht mit dem "Wilhelm Meister" in Beziehung setzen, so fände Landts Roman eine Entsprechung im "Anton Reiser" von Karl Philipp Moritz. "Der Sonnenküsser" beschreibt die DDR von ganz unten, aus der realen Unterschicht des existierenden Sozialismus. Landt erzählt nicht vom mehr oder weniger angepassten Bildungsbürgertum und auch nicht von politischer Opposition. Sein Coming-of-age-Roman handelt von willkürlicher Züchtigung und Zerstörung eines Jugendlichen durch die Familie, die Gesellschaft, den Staat.

"war ein mensch nie", fragt der Icherzähler. "auch nur ein einziges mal alleine und ungestört auf der welt? war man nur alleine und abgeschirmt irgendwann später im sarg unter der erde? oder wollten dann vielleicht die leichen auch noch etwas von den anderen leichen?"

Peter Sorgenich, 1957 geboren im vorpommerschen Demmin, ist ein intelligenter Schüler, doch er eckt früh an. Er widerspricht den Lehrern, hinterfragt die kommunistische Ideologie, verlacht die rückständige Muffigkeit der DDR. Nichts hasst er mehr als Gleichförmigkeit. Auf Repressionen reagiert er mit Wutausbrüchen. Sorgenich weigert sich, die Uniformen von Jungpionieren und FDJ zu tragen, fängt irgendwann zu trinken an. Er schläft mit ziemlich vielen Mädchen, randaliert und kommt in den Jugendknast, der nichts anderes als ein übles Zuchthaus ist, wo rohe Gewalt herrscht. Die schweren, verdreckten Mäntel der Gefangenen sind von Schulterstücken und Knöpfen befreite Wehrmachtsbestände. Eine Kontinuität, die keineswegs überrascht.

Per Gerichtsbescheid ist Sorgenich nun ein "Asozialer". Das Abschlusszeugnis der Oberschule fordert "in der Zukunft eine ständige Kontrolle und konkrete Anleitung durch das Kollektiv". Der weitere Lebenslauf: Verweis aus der Lehre, Alkohol, Prügeleien, erneuter Jugendknast, verschiedene Arbeitseinsätze, lose sexuelle Kontakte und schließlich, wir schreiben das Jahr 1976, acht Monate Freiheitsstrafe wegen "Rowdytums". Das Buch endet mit einem Ausreiseantrag, der 19-Jährige verfasst ihn in der Zelle.

Dieser Roman, der in weiten Teilen reale Erlebnisse des Autors beschreibt, bringt Elementares in die Debatte um eine Verklärung des DDR-Regimes. Besonders auffällig neben der verlogenen Erwachsenenwelt, der permanenten familiären und staatlichen Gewalt sind die vielen Selbstmorde im Buch, ein Faktum, das die DDR gerne verschwieg. Sehnsucht nach gestern? Kein Unrechtsstaat? Darauf gibt es nun, eigentlich schon etwas länger, mit Jürgen Landts "Sonnenküsser" einen literarisch wertvollen Schlag ins Gesicht.

Jürgen Landt: Der Sonnenküsser. Edition M. Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern Band 5. Weimar und Rostock 2007.

331 Seiten, 18,80 Euro.

<http://www.j-landt.de/>

Bvja Bundesverband junger Autoren und Autorinnen e.V.

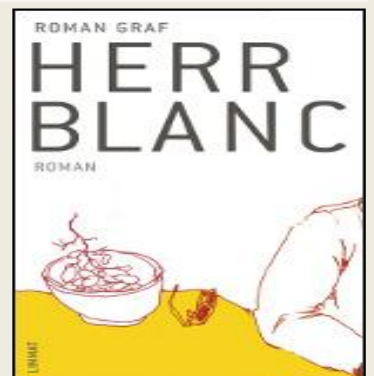
Seit 1987 ist der Verband die Stimme junger und aufstrebender Autoren und Autorinnen. Er tritt als einzigartiger Mittler zwischen archivierter und zu entdeckender Literatur auf.

Es ist unser Ziel, Schreibende jeden Alters an den Literaturbetrieb heranzuführen und sie als Partner zu begleiten.

Unser Leistungsangebot umfasst:

Publikationen > Konzepte - Zeitschrift für Literatur > Lima - Magazin für junge Literatur > Schublade - MitgliederMagazin	Interessenvertretung > Aktionsbündnis "Fairtag" > Stimme von Autoren in der Politik > Aktive Zusammenarbeit mit anderen Verbänden
Fortbildung / Informationen > Literaturtermine > Workshops / Seminare > kostenloses Lektorat > Informationen von und für Autoren > PR- und Veranstaltungstipps	Netzwerk > Lesungen > Autorennetzwerk > Verlagsnetzwerk > Regionalvertretungen

BVJADieSchublade@aol.com www.bvja-online.de
 BVJA e.V. • Postfach 20 03 03 53133 Bonn



Roman Graf
Herr Blanc

220 Seiten, gebunden,
[Limmat](#) Verlag Zürich
ISBN 978-3-85791-585-7
Studer/Ganz-Preis 2008 für das
beste Prosadebü

sFr. 34.--, € 22.80

Ja, ich interessiere mich für die Arbeit des BVJA.

Ich interessiere mich für eine Mitarbeit im Verband.

Ich möchte Mitglied werden. Bitte schicken Sie mir weitere Informationen an:

BVJA e.V. • Postfach 200303 • 53133 Bonn

Aus der Region

Literaturkurs 08/09 des
Walram-Gymnasiums
Menden

PAKOPTIKUM

Wir sehen das, was du nicht
siehst...

Mönnig-Verlag

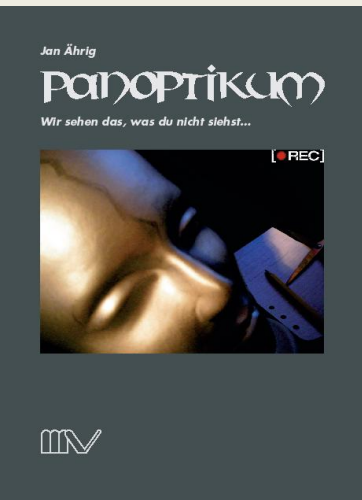
Iserlohn 2009

ISBN: 978-3-933519-43-6

104 S., Paperback

23,5 x 16,5 cm

9.80 Eur (D) / 10.10 Eur (A)



Die Iserlohner Bürgermeisterkandidaten

und ihre Treue zu allem, was Iserlohn schadet. (Ivo Rondini)

5. Campus Symposium an der BiTS Iserlohn

am 3. und 4. September 2009

ISERLOHN. (as) Die Iserlohner Unternehmer-Hochschule lädt zum 5. Campus Symposium ein. Thema: "Green Business Concept". Referenten u.a. Ex-Premierminister und Sondervermittler für den Nahen Osten Tony Blair und Umweltminister Sigmar Gabriel. Sie alle schaffen eine Kultur und sehen nicht, dass kein Schuldbewusstsein auflodert, dass man noch nicht einmal klüger wird. Drei Stimmen lassen aufhorchen: Imre Kertész: „Wenn wir es nicht schaffen, die wirtschaftliche Rückständigkeit (in der Welt) zu überwinden, dann verzerrt sich das Antlitz der Gesellschaft, und in den Kanälen der Unterwelt bersten die Schleusen...“ (Aus: Galeerentagebuch, Reinbek: rororo 2002, 2. Aufl.). Jan Causa: „BiTS zeigt auf erschreckende Weise: Wir alle wissen nicht, wozu wir fähig sind, besser: nicht fähig sind. Wir greifen immer wieder kräftig in die Tasten des Aufschwungs, der auch ein Aufschwung des Elends ist.“ James Joyce: „Wenn sie wenigstens über den Rübenanbau sprächen.“ Be no part of the fascination!

Impressum

derskorpion (seit 2005) ist ein monatlich erscheinendes, kostenloses Onlinemagazin mit weltweiten Verbindungen.

Regional (Märkischer Kreis) & überregional.

Auflage: 25.000.

Herausgeber: nona

Chefredakteur: Dr. Nico Limberg

Redaktion derskorpion (Iserlohn):

Hans-Böckler-Str. 25, 58638 Iserlohn

Grafik: Pontus (Menden)

Alle Rechte beim Herausgeber und bei den Autoren.

E-Mail: redaktion-derskorpion@msn.com

Links: <http://www.buergerstimmen.de>

<http://www.schida.at/der-skorpion/>

<http://www.media4ways.de/pool/e-mags.htm>

<http://www.literra.info/magazine/index.php>

Zusendungen aller Art bitte nur an unseren Autor:

Jan Causa, Obere Hüttenwiese 52, 58644 Iserlohn

Für die o.g. Links wird jede Haftung ausgeschlossen.

Wir suchen ständig

Lyrik, Prosa, Autorenporträts ... Ein Honorar zahlen wir jedoch nicht. Eine Jury entscheidet über die Veröffentlichung. Eingesandte Bilder und Texte verbleiben bei der Redaktion.

Wir werben auch kostenlos für Sie.

Bitte mailen Sie uns!

Die Redaktion

Es gab keinen Grund dafür, warum beim Iserlohner Schützenfest viele nicht auf ihre Stadt pinkelten. (Ivo Rondini)

Iserlohn: Franzosenhohl

Das Hotel für Literaturliebhaber

Mit großem Aufwand und viel Liebe zum Detail wurde das historische Hotel „Franzosenhohl“ (19. Jh.) erweitert, komplett saniert und modernisiert. In einzigartiger Waldlage und dennoch zentral gelegen, erwarten den Gast erholsame Tage in wunderbarer Natur und bei anregenden literarischen Events. Bekannte deutschsprachige Autorinnen & Autoren stellen sich im Rahmen eines Aufenthaltes in Lesungen vor.

Zusätzlich werden Veranstaltungen rund um die aktuellen Themen der zeitgenössischen Literaturszene geboten.

Ein einzigartiges Projekt!



Gedanken zu Hemers LGS-Turm

(cek) Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Ich bin nicht gegen die LGS und die Verwandlung, die damit in Hemer einhergeht. Dennoch habe ich mich über die Zeitungsmeldung gefreut, die da mitteilte, der „gewählte“ Turm wird nicht gebaut. Mal wieder eine Planungspanne, für die Hemer immer wieder gute Beispiele liefert. In diesem Fall kein Wunder, nach diesen Kindergartenveranstaltungen in der Sparkasse, wo keineswegs repräsentative Bürger gebrieft wurden, um ein Kreuzchen an der „richtigen“ Stelle einzutragen.

Nun verpassen die Macher eine große Chance. Anstatt auf den sinnlosen Turmbau ganz zu verzichten, soll ein Entwurf realisiert werden, den ich als eine Erektion von Gartenzweigen betrachte, womit wohl die Potenz der Verantwortlichen nachgewiesen werden soll. Diesen Turm brauchen wir in Hemer ebenso wenig wie jeden anderen. Wer bereits an dem Platz oberhalb der Treppe gestanden und auf Hemer hinabgeschaut hat, wird – wie ich – festgestellt haben, ohne Turm sieht man genauso viel. Mein Vorschlag: Eine überdachte Aussichtsplattform mit einigen Bänken für Besucher, die sich nach dem Aufstieg ausruhen möchten, und gut ist! Und billig! Der Rest der vorhandenen Mittel kann dann sinnvoll eingesetzt werden.

Was auch gut zur LGS passt: Den zentralen Platz nach Blücher zu benennen. Auf eine solche Idee kann nur ein Stadtrat wie der in Hemer kommen. Blücher mag zwar für Kommissköpfe eine gewisse geschichtliche Bedeutung erlangt haben, war aber charakterlich kaum ein Vorbild. Es ist bekannt, dass er Plünderungen seiner Soldaten duldet und sich durch seine Spielsucht immer wieder verschuldete. Wirklich vorbildlich und nachahmenswert für unsere Jugend! Ich denke, die Zeit der Kaserne ist vorbei. Hemer will sich wandeln, oder etwa doch nicht?

Köpfe fielen in die heiße Suppe - Knapp dem Ertrinkungstod entronnen

Iserlohn. (ih) Wie uns der Iserlohner Literaturzirkel „Lesezeichen“ schrieb, fielen beim Lesen der letzten *IKZ-Honselmann-Reimereien* während eines gemeinsamen sonntäglichen Essens wieder viele Köpfe in die heiße Suppe. Er nennt die Gedichtchen Amboss-Lyrik, jämmerliche regionale Motivweberei ohne Vorliebe für Farbwirkungen, Metaphernspiel, Suggestion, emotionale Temperatur. Und die Apostrophe wehen wie Feldzeichen über den Wörtern. Ivo Rondini: „Hier schreibt einer so, als stecke er in einem Sack.“

Unsere nächste Ausgabe enthält u.a.:

- Autorenporträt: Irina Jost
- Susan Hubbard: American fiction writer and teacher.